

Kölsch-amerikanische Weihnacht

FÖRDERVEREIN ST. BRICIUS Adventsnachmittag im Pfarrheim mit Musik und Geschichten

VON ROLAND MEURER

Merkenich. Aktuelles, Altbewährtes und natürlich die guten alten Zeiten: Rund Hundert Besucher waren in den Pfarrsaal St. Brictius gekommen, um bei Kaffee, Kuchen und Kölsch zu klönen. Der Verein der „Freunde und Förderer des Gemeindelebens im Pfarrheim St. Brictius“ hatte zum ersten kölschen Adventsnachmittag eingeladen.

„Die Idee dazu hat sich nach einem Mitsingabend im April dieses Jahres entwickelt“, erzählt die Vorsitzende des Fördervereins Ingrid Krischer. „Wir müssen mal was Kölsches machen“, hatten sich einige Vereinsmitglieder seinerzeit gewünscht und damit den Grundstein für die jetzige Veranstaltung gelegt.

Der Verein bildete sich vor sechs Jahren mit dem Ziel, das Pfarrheim St. Brictius als Begegnungs-, Tagungs- und Veranstaltungsstätte auch in Zukunft zu erhalten, nachdem sich die Kirchengemeinde aus finanziellen Gründen von ihrer Immobilie getrennt hatte.

Auf das gemütliche Kaffeekränzchen zu Beginn des adventlichen Nachmittags folgten unterhaltsame Darbietungen, die der zweite Vereinsvorsitzende, Stefan Schwope, gekonnt moderierte. Musiker „us dem Döörp“ und Prominenz aus der Kölner Innenstadt präsentierten ein abwechslungsreiches Programm mit kölschen und internationalen Weihnachtsliedern, kölschen Adventsge-

schichten und instrumentellem Musikspiel. Unter dem Motto: „Dem Nachwuchs

eine Chance“ interpretierten die Schüler Philip Rochohd und Philip Rothenmeyer mit Trompete und Saxophon musikalisch die Geschichte vom roten Rentier Rudolph. Die

Philip Rothenmeyer spielte klassische Weihnachtslieder.

BILD: MEURER



bekannte Popmusikgruppe „Söhne Mannheims“ traten zwar nicht im Pfarrsaal auf, dafür aber die Söhne von Kantor Robert Gandor. Sehr einfühlsam und zur Freude der aufmerksamen Besucher, spielten die

Nachwuchsmusiker Martin (12) und Stefan (10) an Klavier und Saxophon die amerikanischen Klassiker „Jingle Bells“ und „The Little Drummer Boy“.

Matthew Corley, ein waschechter Amerikaner, der vor 24 Jahren aus Ohio/USA nach

Deutschland kam und seit 13 Jahren in Merkenich lebt, gab unumwunden zu, kein einziges kölsches Lied zu kennen. Zusammen mit seiner Frau Gundi, die ihn am Akkordeon begleitete, sang und spielte



der Gitarrist deshalb ausschließlich amerikanische Balladen und Gospels. Zwischen den musikalischen Beiträgen trug Margret Ringhoffer besinnliche Texte zur Advents- und Weihnachtszeit in kölscher Sprache vor.

Höhepunkt des adventlichen Nachmittags war zweifellos der Auftritt des Schulchors der Katho-

» Ich kenne kein einziges kölsches Lied

Matthew Corley

lischen Hauptschule Großer Griechenmarkt. Mit einer Begleitband, darunter Bläck Fööss-Bassist Hartmut Priess, und den St. Josef-Sängern aus Porz präsentierten die 20 Jungen und Mädchen unter der Gesamtleitung von Karl Becker ihre schönsten kölschen Lieder zum Advent. Sie sangen von „Äppel, Nöß un Marzipan“ und fragten sich, wie es wohl „Hinger de Stääne“ aussehen könnte.